

an denen den Thieren der Zugang zum Kalk führenden Boden ihres Wohnortes unmöglich ist. Die vorstehende beschriebene Form ist daher eigentlich ihre einzige richtige Gehäuse-Varietät. — Ob sich neben derselben in den nördlichen Gegenden Schwedens und mit ihr gemischt auch normale Gehäuse finden, wie es bei *H. fruticum* var. *Andersoni* (in der Prov. Medelpad) der Fall ist, kann ich zur Zeit nicht angeben. Es wäre dies übrigens bei durch die klimatischen Verhältnisse erzeugten Varietäten ein ganz natürliches Verhältniss, weil beim Wechsel derselben eine plötzliche Veränderung nur da möglich ist, wo etwa steile Gebirgszüge scharfgetrennte klimatische Zonen bedingen. — Von grossem Interesse für Würdigung dieser nordschwedischen Varietäten wäre die Kenntniss des Verhaltens ihrer Stammarten in derselben Breite-lage auf der norwegischen Seite der skandinavischen Halbinsel, worüber mir derzeit jedoch jede Angabe mangelt.

Berichtigung

rücksichtlich der von Hrn. S. Clessin aufgestellten
Limnaea Steenstrupii aus Island

(Malakozoologische Blätter Bd. XXV.)

von

Professor Dr. Japetus Steenstrup.

Im Bande XXV von den Malakozoologischen Blättern, aus welchem ich durch die Güte des Dr. Herm. v. Ihering vor Kurzem einen Extra-Abdruck von den Bögen 3—5 erhalten habe, erfuhr ich gelegentlich, dass die obengenannte *Limnaespecies* auf Individuen, die ich in Island bei Laugarvatu gesammelt habe, die aber Herr Clessin von meinem Freunde Dr. C. M. Poulsen

hierselbst erhalten hatte, aufgestellt worden ist, sowie dass sie auch nach denselben beschrieben und abgebildet worden.

Rücksichtlich dieser neuen Species bin ich nun allerdings nicht derselben Meinung wie Hr. Clessin; erstens kann ich die beschriebenen kleinen Individuen, von der Grösse von 5 mm., nicht als ausgewachsene ansehen — an derselben Lokalität habe ich ja auch viel grössere gesammelt — und zweitens möchte ich nicht gern zugeben, dass diese kleinen Individuen als eigene Art von den isländischen Formen der *Limnae vulgaris* (nicht *L. ovata*) mit Recht geschieden werden können. Was ich aber in dem kleinen Aufsätze des Hrn. Clessin speciell zu berichtigen wünsche, ist die unrichtige und irreführende Angabe, die sich am Schlusse des Aufsatzes (S. 80) eingeschlichen hat und so lautet:

„Nach Mörch's Fortegnelse over Grönlands Bloddyr“, 1857, kommen auf der Insel Island nur *Limnae* der Gruppe *Limnophysa* Fitz. (Typ. Species *L. palustris*) und zwar die folgenden Arten vor: *L. Vahlü* Beck und Möll. m. 4 Varietäten *nitens*, *leucostoma*, *malleata* und *parva*; *L. Wormskjöldü* Beck und Möll; *L. Hollböllü* Beck. — Mit der vorstehenden neuen Art hat somit auch die Gruppe: *Gulnaria* ihren Vertreter erhalten.“

Hier ist ja nicht allein die Confusion eingetreten, dass „Island“ und „Grönland“ verwechselt worden, es sind auch die sehr von einander abweichenden Mollusken-Faunen beider missverstanden. Alle die oben namhaft angeführten Arten und Varietäten von *Limnaen* sind wirklich in Grönland zu Hause; sie gehören alle den amerikanischen Formenreihen von *Limnae* an, und in Grönland ist bis jetzt keine von den europäischen *Limnaen*-formen gefunden worden. Dagegen hausen in Island — wie schon lange bekannt — in allen Binnenwässern *Limnaen*, die sich den europäischen Formen anreihen und völlig mit den

europäischen Arten übereinstimmen, und zwar besitzt Island nicht eine, sondern drei Formen von *Gulnaria* und eine *Limnophysa*. Diese 4 Formen wurden schon im Berichte der Naturforscher-Versammlung in Kiel 1846, S. 220—21, von mir angegeben, und sie finden sich auch im Mörch's neueren Verzeichniss der isländischen Conchylien (*Faunula Molluscorum Islandis* in den *Videnskabelige Meddelelser fra den Naturh. Forening*) S. 200—201.

Wie ich früher (l. c.), so rechnet auch Mörch hier (unter Nr. 15) diese bei Laugarvatu (Laugarvas) gesammelten Individuen zu *Limnea vulgaris* Pf., und das ist gewiss das richtigere. In demselben Jahre (wie es scheint) wiederholt Hr. Mörch im „*American Journal of Conchology*“ in einem kleinen Aufsätze: „*On the Land and Freshwater-Mollusca of Iseland*“ S. 43 nochmals dieselbe Auffassung von diesen kleineren Individuen von Laugarvatu, wenn auch unter der etwas geänderten Benennung und Bezeichnung:

„14. *Limnea ovata* Drp. var. minor *L. vulgaris* Pfr.

T. (esta) extus straminea, intus lactea.

Long. 6 mm., lat. 4 mm.

Laugarvas in hot water, 43° C. (Stp.)“

welche Bezeichnung desselben Inhalts wie in der *Faunula Moll. Islandiae*, aber ein wenig abgekürzt.

Hier erlaube ich mir schliesslich anzuführen, was über das Vorkommen der *Limnaen* in den warmen Gewässern Islands im obenerwähnten Berichte von 1846 gesagt wird, um an dasselbe meine zwei letzten Bemerkungen rücksichtlich der in beiden Citaten aus Mörch's Abhandlungen, und anderswo, so wie auch in Hrn. Clessins Aufsätze angegebenen Temperatur von 43° C., und der in allen diesen Quellen erwähnten eigenthümlichen Farbe dieser kleineren Individuen anknüpfen zu können. Es heisst daselbst S. 220—221:

„Die Limnaeen leben zum Theil noch in warmen Quellen, welche eine Temperatur bis zu 43° C. haben. Im heisseren Wasser, bis 60° C., leben nur noch Pflanzen. *Limnea truncatula* M. hat Hr. Prof. Steenstrup sogar lebend in den lauen Schwefelwassern bei Kresuwig gefunden. Er erwähnte des Umstandes, dass keine einzige isländische Species mit den grönländischen übereinstimme, während die (fossilen) Pflanzenreste Islands durchaus nur amerikanischen Arten (Formen) angehören.“

Von dieser allgemeinen Angabe ist bestimmt die Special-Angabe für diese kleinen Individuen hergeleitet; weder auf den Etiketten derselben in unserem zoologischen Museum der Universität habe ich diese Temperatur angegeben, noch finde ich sie in den Tagebuchs-Notizen erwähnt. Ich erinnere mich dagegen sehr deutlich, dass diese Individuen zu vielen Tausenden auf der Oberfläche viel heisseren, beinahe siedendheissen Wassers am Rande des erwähnten Binnensees (Laugarvatu) gesammelt oder gefischt wurden, dass die Schalen alle leer waren, weil die Thiere gesotten und durch dieselbe Kreisbewegung des Wassers ausgewaschen waren, welche die ganz sorglos auf der Oberfläche des temperirten Wassers herumtreibenden Limnaen-Individuen über die heissen Quellen am Rande des Binnensees hineingezogen hatte. Die schöne strohgelbe Farbe der leeren Schalen (und auch das Weisse des Inneren derselben) erklärte ich mir als von dieser fortgesetzten Erwärmung und von einer leichten Verbleichung durch die glühendheisse Sonne der vorausgegangenen Tage hervorgerufen.

Bemerkung des Herausgebers.

Der vorstehenden Berichtigung habe ich Folgendes anzufügen:

Es ist leider richtig, dass ich die Fauna Grönlands mit jener von Island verwechselt habe und ich bin Herrn

Prof. Dr. Steenstrup dankbar, dass er darauf aufmerksam macht. Bezüglich der fraglichen kleinen *Limnae* kann ich jedoch seiner Anschauung nicht beistimmen.

Die mir vorgelegenen Exemplare sind zweifellos junge unvollendete Gehäuse einer grösseren Art; aber ich kann sie weder zu *L. ovata* Drap. noch zu *L. vulgaris* Rossm. stellen, weil sie beim Vergleich mit gleich grossen Gehäusen dieser Arten hinreichende Verschiedenheiten erkennen lassen, welche berechtigen, auf eine andere Art zu schliessen. Der Name *L. vulgaris* Pfeiffer ist übrigens längst aufgegeben worden, weil es sich nach Kobelt's Untersuchungen nicht mehr feststellen lässt, welche Schnecke damit gemeint war. Derselbe Autor hat dafür den Namen *L. vulgaris* Rossm. (für welchen später v. Martens den Namen *lagotis* Schrank hervorgeholt hat) angenommen und gibt Beschreibung und Abbildung dieser Art in den Malak. Blättern Jahrg. 1870, p. 159 und Fig. 9. — Nach von Kobelt rekognoscirten Exemplaren meiner Sammlung zählt die isländische *Limnae* nicht zu dieser Art, welche ein viel spitzeres Gewinde und eine andere Form der Umgänge besitzt. Ich halte daher den neuen Namen für die von Herrn Dr. Steenstrup angefochtene Schnecke aufrecht, die ich übrigens auch nicht unter der mir wohl bekannte Mörch'sche Beschreibung trotz der Angabe des gleichen Fundortes vermuthete, weil ich von *L. vulgaris* eine andere Vorstellung hatte, als Dr. Mörch sie besessen zu haben scheint.

Limnaea truncatula Müller.

Von S. Clessin.

Mit Tafel 2.

Es ist mir kein Genus bekannt, dessen Arten in so ausgedehntem Maasse Abänderungen unterworfen sind,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [NF_1_1879](#)

Autor(en)/Author(s): Steenstrup Johannes Japetus Smith

Artikel/Article: [Berichtigung rücksichtlich der von Hrn. S. Clessin aufgestellten Limnaea Steenstrupii aus Island 16-20](#)